

Umspannwerk: Bürger werden doch beteiligt

Lamspringe (abu). Der Stromnetz-Betreiber Tennet plant sein neues Umspannwerk bei Lamspringe doch mit Beteiligung der Öffentlichkeit. Das hat die Bürgerinitiative Südkreis gestern vermeldet und als Erfolg reklamiert, das Unternehmen bestätigte diese Darstellung auf Anfrage.

Seit dem Bekanntwerden der Pläne für ein Umspannwerk in Lamspringe hatte sich die BI dafür eingesetzt, im Genehmigungsverfahren die Bürger zu beteiligen. Danach sah es zunächst nicht aus, weil Tennet kein Planfeststellungsverfahren beantragte – sondern ein schnelleres und einfacheres nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, das keine öffentliche Auslegung beinhaltet.

Nun gibt es aber einen Kompromiss. Tennet bleibt zwar bei dem kürzeren Verfahren, beantragt aber beim Land, zusätzlich eine Bürgerbeteiligung vorzusehen. Demnach sollen die Unterlagen vier Wochen öffentlich ausliegen, Bürger können Stellung beziehen und Einwände erheben. Warum dann nicht gleich ein Planfeststellungsverfahren wie bei der Höchstspannungsleitung oder bei Straßenbau-Projekten? „Das würde schon bei kleinen Änderungen deutlich länger dauern und ist umständlicher“, sagt Tennet-Sprecherin Antje Knollmann. „Mit der Variante, auf die wir uns jetzt verständigt haben, können wir die Öffentlichkeit beteiligen, ohne dass es schwere Verzögerungen gibt.“

Zuvor hatte sich Tennet von der BI überzeugen lassen, dass ein Umspannwerk, das mit Beteiligung der Öffentlichkeit konzipiert wurde, eine größere Akzeptanz in der Bevölkerung finden dürfte. „Und das ist bei solchen Projekten heutzutage sehr wichtig“, betont Knollmann.

Die Bürgerinitiative will sich auch weiterhin für einen Standort nördlich – statt wie von Tennet vorgesehen südlich – der Straße nach Freden einsetzen. „Wir hoffen, dass wir dafür nun auch endlich Unterstützung von Seiten der Kommunalpolitik bekommen“, betont BI-Sprecher Guido Franke.

Abbiegefehler am Morgenstern

Harsum (cwo). Durch einen Abbiegefehler hat ein 18-Jähriger gestern Nachmittag an der Kreuzung Morgenstern auf der Bundesstraße 494 einen Frontalzusammenstoß verursacht. Die Bilanz: zwei völlig zerstörte Autos und zwei leicht verletzte Fahrer.

Es war 16.39 Uhr, als der junge Schellerter in seinem Opel Cabrio aus Richtung Peine kommend nach links auf die Straße nach Borsum abbiegen wollte. Dabei übersah er offenbar den Gegenverkehr. Ein aus Richtung Asel kommender 72-Jähriger konnte mit seinem VW Touareg nicht mehr rechtzeitig bremsen, die Autos stießen zusammen und wurden herumgeschleudert. Die Polizei schätzte die Schadenshöhe später auf gut 20.000 Euro. Die beiden leicht verletzten Fahrer konnten selbst aus ihren Fahrzeugen steigen, sie wurden von Ersthelfern betreut.

Der Verkehr auf der B 494 floss mit kurzen Unterbrechungen weiter.

Firma als Ziel von Einbrechern

Baddeckenstedt (r). Zwischen Sonnabend, 22. Uhr, und Montag, 5. Uhr haben Einbrecher eine Firma in der Baddeckenstedter Straße Am Park heimgesucht. Laut Polizei drangen sie in mehrere Gebäudekomplexe ein und stahlen „einige technische Geräte“. Die genaue Schadenshöhe steht noch nicht fest. Zeugenhinweise nimmt die Polizei Salzgitter unter 053 41 / 1897-215 entgegen.

Kettenreaktion am Straßenrand

Alfeld (cwo/r). Die Alfelder Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, der sich gestern um 11.55 Uhr in der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Straße am Seitenausgang der BBS ereignete hat.

Eine 41-jährige Alfelderin war mit ihrem VW Polo aus Richtung des Amoes-Klinikums zur Hildesheimer Straße unterwegs, als plötzlich in Höhe des Seiteneinganges eine ihr entgegenkommende FahrerIn mit ihrem Auto so weit auf die Gegenfahrbahn geriet, dass die Alfelderin nach rechts auswich, um einen Frontalzusammenstoß zu vermeiden. Dabei fuhr sie allerdings auf einen auf dem Parkstreifen abgestellten Wagen einer 50-Jährigen aus Marienhagen auf. Dieses Auto wurde zudem durch die Aufprallwucht auf ein davorstehendes Kleinkraftfahrzeug eines 18-jährigen aus Freden gedrückt.

Die Unfallversacherin fuhr in Richtung Amoes-Klinikum weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Er liegt bei 7650 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 051 81 / 9 11 60 mit der Polizei in Alfeld in Verbindung zu setzen.



Ein Tänztchen zum Abschied: So wie auf diesem Foto aus Schleswig-Holstein sammeln sich derzeit auch im Landkreis Hildesheim die Störche für den Abflug.

Foto: dpa

Hey, ab in den Süden ...

Störche sammeln sich zum großen Flug – einige von ihnen dürften nächstes Jahr wieder hier nisten

Kreis Hildesheim (abu). Interessante Naturschauspiele gibt es derzeit an verschiedenen Stellen in der Region zu beobachten. Weißstörche finden sich zu Trupps zusammen, um gemeinsam den Zug nach Spanien oder Afrika anzutreten. Anfang dieser Woche waren kleine Schwärme unter anderem bei Sarstedt, Hohenhameln und Nordstemmen zu sehen. Meist sind es Jungvögel, die sich vor der großen Reise noch einmal auf Feldern und Wiesen satt fressen.

So staunte der Hohenhamelner Klaus Rakers, als sich am Sonntagabend plötzlich acht Weißstörche auf Hausdächern in der Gerhart-Hauptmann-Straße und dem Beusenweg niederließen und sich erst einmal in Ruhe umschaute. Am Montagabend stakte ein Trupp von sieben Störchen gemächlich über ein Stoppelfeld an der Leine zwischen Ruthe und Sarstedt und fand dabei erkennbar viel Nahrung vor. Besonders wenig Berührungsgängste

zeigte ein „Meister Adebar“, der am Sonntag auf einer Straßenlaterne in Nordstemmen hockte und von dieser privilegierten Position aus über das bunte Treiben des Jahrmarktes hinweg sah – und sich auch zusammen mit einem Storch in der Nähe von den aufgeregten Rufen der Besucher nicht stören ließ. Es wirkte, als posiere er regelrecht für die vielen Kameras, die sich in seine Richtung reckten. Ähnliche Geschichten waren in den vergangenen Tagen aus verschiedenen Teilen des Landkreises zu hören.

Die älteren Störche, darunter auch die vier bekannten Brutpaare im Landkreis, fliegen erfahrungsgemäß etwas später los. Und es ist wahrscheinlich, dass sie zumindest teilweise im nächsten Frühjahr zu ihnen alten Horsten zurückkehren. Mitunter bleiben Paare über Jahre zusammen. Experten haben aber auch im Raum Hildesheim schon öfter beobachtet, dass sich eins der Tiere über den Winter einen neuen Partner „angelacht“ hat.

So staunte der Gronauer Manfred Weinhild, Storch-Experte im Ornithologischen Verein Hildesheim (OVH), nicht schlecht, als in seinem Heimatort drei Jahre hintereinander das gleiche Weibchen anrückte (erkennbar am Ring), wobei das lebenslustige Federvieh allerdings jedes Mal einen anderen Lebensgefährten mit in die Leinemasch lotste. Eine etwas andere Lebenseinstellung offenbarte da ein Storchpaar, das 2006 erstmals in Gronau auftauchte und nach zwei Jahren von dort ins Fuhsetal bei Hoheneggelsen auswanderte: „Die blieben bis 2011 zusammen“, weiß Weinhild.

Vor allem die weiblichen Weißstörche sind also zwar nicht immer ihren Gatten, wohl aber ihren Horsten treu und kehren im März oder April gern ins gemachte Nest zurück. Was bei den Storch-Freunden der Region Hoffnungen weckt: Schließlich gab es in diesem Jahr vier Brutpaare in Gronau, Elze, Ruthe und Ho-

heneggelsen. Und die erwiesen sich vor Ort als regelrechte Attraktion, in Ruthe etwa steckte der Ortsrat extra einen Teil seines Geldes in ein Info-Schild, um Besuchern „seine“ Störche näherzubringen.

Die in diesem Jahr geschlüpften Jungstörche werden allerdings erst einmal „vagabundieren“ und vielleicht nächstes Jahr gar nicht nach Deutschland zurückkehren, sondern ihre Jugend im heißen Süden verbringen. Geschlechtsreif werden sie in aller Regel erst im dritten Jahr und suchen sich dann einen Horst. Das kann auch fern der ursprünglichen Heimat sein. Zwei der hiesigen Stamm-Störche wurden einst in Radolfzell (Bodensee) sowie in Bornheim (Rheinland-Pfalz) beringt.

Den hiesigen Horsten könnten sie auf Jahrzehnte treu bleiben. Die potenzielle Lebenserwartung von Störchen beträgt mehr als 20 Jahre. Ein beringter Weißstorch wurde nachweislich sogar 33 Jahre alt.

Groß-Windpark an der B 3 rückt näher

Gronauer Samtgemeindeverwaltung empfiehlt Kommunalpolitikern Areal zwischen Eime und Elze

Eime/Elze (abu). Zwischen Eime und Elze könnte in einigen Jahren der bislang größte Windpark im Landkreis Hildesheim entstehen. Die Samtgemeindeverwaltung Gronau spricht sich für eine Vorrangfläche westlich der Bundesstraße 3 aus. Ein „Repowering“ der bestehenden Anlagen auf dem Sonnenberg wäre damit vom Tisch. Deren Betreiber sind wütend, fühlen sich übergangen. Frohlocken dürfen dagegen die Windpark-Gegner aus Heinum. Käme das große Areal an der B 3, würden die Pläne vor ihrer Haustür wohl zu den Akten gelegt. Der ganze Fall zeigt, wie hart auf dem Millionen-Markt mit der Windkraft auch in der Region gerungen wird – solche Konflikte dürfte es in den kommenden Jahren im Landkreis noch öfter geben.

Kritik an Erweiterung in Adensen

Adensen (ick). Auch die Erweiterung der bestehenden Windenergie-Anlage bei Adensen stößt auf Widerstand. Der Ortsrat sprach sich jetzt gegen zusätzliche Windräder im Süden der bestehenden Fläche aus. Bislang stehen zwei Windräder innerhalb der Grenzen von Adensen. Der Entwurf für das neue Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises sieht vor, dass ein etwa 80 Meter breiter Streifen am Südrand des bestehenden Gebiets hinzukommen soll. Ein potentieller Investor hat bereits bei der Gemeinde angeklopft. Er habe Kenntnis, dass ein Interessent „drei neue Windkraftanlagen“ bauen möchte, erklärte Harry Neise, Leiter des Fachbereichs Planung, Bau und Umwelt. Der Ortsrat lehnte eine solche Flächenvergrößerung ab: „Wir fühlen uns umzingelt“, brachte Ortsratsmitglied Christoph Bauch (Unabhängige) die Stimmung auf den Punkt. Im Umfeld der etwa 900 Einwohner zählenden Ortschaft ragen bereits mehrere Windkraftanlagen in den Himmel. Die dorfwärts gerichtete, südliche Ausdehnung des Windfeldes geht mit einer deutlichen Korrektur im Nordwestteil einher: Dort ist die ausgewiesene Fläche im Entwurf für das neue Raumordnungsprogramm um mehr als ein Drittel kleiner.



In Reih und Glied wie hier in Mecklenburg-Vorpommern könnten Windräder in ein paar Jahren auch entlang der Bundesstraße 3 stehen. Foto: dpa

Kommentar

Mehr Transparenz wagen

Pläne für neue Windparks wird es im Landkreis in den nächsten Jahren noch dutzende geben. Schließlich sind die modernen „Mühlen“ ein Kernstück der Energiewende. Die Entscheidungen, die die Politik jetzt über Standorte fällt, bestimmen das Landschaftsbild weiter Teile der Region für die nächsten 25 Jahre und betreffen damit das Leben vieler Menschen unmittelbar.

Nun fehlt in kaum einer politischen Sonntagsrede der Hinweis, damit die Energiewende gelinge, müsse man die Bürger miteinbeziehen. Insofern zeigen die und es hieß immer: Ja ja, alles gut. Und jetzt das! Dabei seien er und seine 67 aus der Region stammenden Mitgesellschafter durchaus auch für andere Optionen offen: „Man hätte sich doch mal mit uns an einen Tisch setzen und sagen können: Passt mal auf, wir haben da eine andere Fläche im Auge als eure. Da hätte man doch drüber reden können!“ Zumal das Areal entlang der B 3 „sicher nicht schlecht für Windkraft“ sei.

Tatsächlich formuliert die Verwaltung in ihrem Entwurf, es werde „überlegt“, den Eimer Windpark-Betreibern eine „Teilhabe“ am neuen Standort an der B 3 zu sichern. Wobei unklar bleibt, wie das aussehen könnte und was die anderen Investoren dazu sagen.

Der Reigen der Ratsitzungen in der Samtgemeinde Gronau beginnt am Montag, 2. September, in Betheln (19 Uhr, Gaststätte Meyer).

Gleich zwei Einbrüche am helllichten Tag

Diekholzen/Westfeld (cwo/r). Die Täter kamen in beiden Fällen am Tag und von hinten. Jetzt prüft die Polizei, ob zwei Einbrüche in Westfeld und Diekholzen auf das Konto derselben Täter gehen.

In Diekholzen hebelteten die Unbekannten am Montag zwischen 7.30 Uhr und 18.30 Uhr die Terrassentür eines Einfamilienhauses in der Bergstraße auf. Im Haus durchsuchten sie alle Räume. Die Bewohner waren tagsüber nicht daheim, nach einem ersten groben Überblick fehlen hochwertige Fotoapparate, Objektive und Blitzgeräte. Weil das Haus in absoluter Ortsrandlage liegt, hofft die Polizei auf Zeugenhinweise von Anliegern.

Das gilt freilich auch für den zweiten Fall. In Westfeld schlugen die Unbekannten am Montag zwischen 10.30 Uhr und 12.35 Uhr zu. In einem Haus in der Straße Kleines Feld brachen sie ebenfalls die Terrassentür auf, durchwühlten dann die Räume. Dabei fiel ihnen offenbar Schmuck in die Hände.

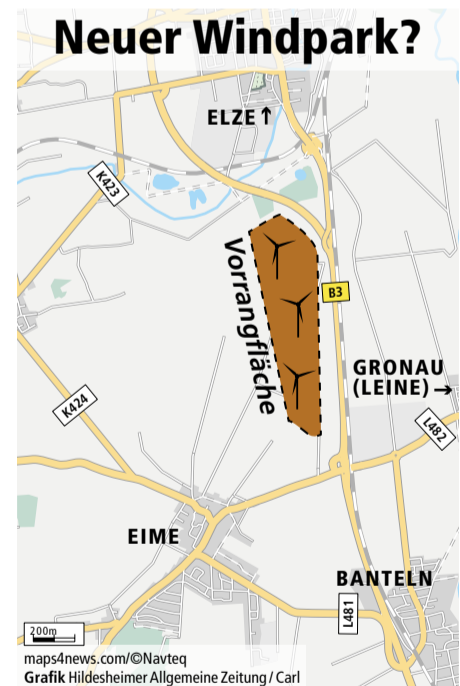
Hinweise nimmt die Polizei in Hildesheim (051 21 / 939-115) beziehungsweise Alfeld (051 81 / 9 11 60) entgegen.

Kinder zeigen Babel-Musical

Barienrode (r). 24 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Hildesheim führen am Sonntag, 1. September, um 17 Uhr ein neues Musical auf, in dem sich die „Tickies“ und die „Stones“ erst gegenüberstehen und dann zusammenrufen.

Hinter dem Familien-Musical steckt die uralte Geschichte des Turmbaus zu Babel. Mit viel Witz und Tempo, getragen von 14 Songs, werden Themen wie Selbstüberschätzung und Maßlosigkeit aufgegriffen. Einigen Typen, die „nicht richtig ticken“, stehen verschiedene Steine – die „Stones“ – gegenüber, deren Sprecher der „kleine Einstein“ ist. Die Texte des Musicals „Babel-Parabel“ hat Lothar Teckemeyer (Detmold) verfasst, die Musik stammt von Wolfgang Teichmann (Dassel/Hildesheim).

Es singen, spielen und tanzen Kinder und Jugendliche, die das Musical auf einer einwöchigen Ostsee-Sommerfreizeit mit ihren Betreuern Helge Metzner, Harald Breitenfeld und Carola Lükling eingeübt haben. Diese Aufführung findet im Haus der Evangelischen Titusgemeinde in Barienrode, Nikolausstraße 1, statt. Veranstalter sind der Evangelische Kirchenkreis-Jugenddienst Hildesheim-Sarstedt und die Gemeinde. Der Eintritt ist frei.



Neuer Windpark?

The map shows a brown shaded area labeled 'Vorrangfläche' situated between the towns of EIME and ELZE, near the Bundesstraße 3. It also indicates the location of BANTELN and the proximity to the Leine river. Source: maps-news.com/©NAVTEQ Grafik Hildesheimer Allgemeine Zeitung / Carl

den entgegenwirken. Gerade beim Thema Windkraft bieten sich Bürgerversammlungen an, in denen verschiedene Varianten vorgestellt werden. Alternativ ließe sich Transparenz auch im Internet herstellen – mit Plänen und kurzen Erklärungen dazu.

Entscheiden müssen am Ende immer noch die Volksvertreter, dafür sind sie gewählt. Aber je besser Menschen verstehen, wie eine Entscheidung zustande gekommen ist, desto eher sind sie bereit, diese auch zu akzeptieren.

TAREK ABU AJAMIEH

Die weiteren Termine: Dienstag, 3. September, 19 Uhr, Rat Banteln, Dorfgemeinschaftshaus. Mittwoch, 4. September, 19 Uhr, Rat Rheden, Gaststätte „Alte Schule“, Wallenstedt. Donnerstag, 5. September, 19 Uhr: Rat Brüggen, Gaststätte „Deutsches Haus“. Montag, 9. September, 19 Uhr, Rat Eime, Mittwoch, 11. September, 19 Uhr, Rat Despedal, Donnerstag, 12. September, 19 Uhr, Samtgemeinderat (für die drei letztgenannten sind die Orte noch nicht bekannt).